



Klimakompetent pflegen

Webinar ÖGKV, 26.02.2026

Fortbildungsserie Think and Act
Green

**Andrea
Greußing**

BERATUNG FÜR KRANKENHÄUSER &
PFLEGEINRICHTUNGEN

Die Klimakrise ist eine Gesundheitskrise



Pflegekräfte stehen „an vorderster Front bei der Bewältigung klimabedingter Gesundheitsgefahren“. (WHO-Bericht zur COP 30)

„Krankenpfleger:innen erleben täglich die Auswirkungen der zunehmenden Luftverschmutzung, der steigenden Hitze, der Naturkatastrophen und der klimasensitiven Infektionskrankheiten.“ (Stellungnahme International Council of Nurses (ICN) zur COP 30)

Das Gesundheitssystem – selbst Teil des Problems



4,4%

Global

Das Gesundheitswesen ist für rund 4,4% der globalen CO₂-Emissionen verantwortlich – mehr als der gesamte Flugverkehr.

7%

Österreich

In Österreich verursacht das Gesundheitssystem rund 7% der nationalen Treibhausgasemissionen.

Was Sie in dieser Fortbildung erwartet

01

Grundbegriffe einfach erklärt

Gemeinsames Verständnis der wichtigsten Konzepte: Klimawandel, Treibhausgase, Anpassung und Schutz, vulnerable Gruppen und planetare Gesundheit

03

Handlungssicherheit für Ihren Alltag

Praktische Strategien zur Risikoerkennung, Anpassung der Pflegeplanung und Patient*innenkommunikation; Nachhaltigkeit im Arbeitsumfeld

02

Auswirkungen auf die Gesundheit

Konkrete Zusammenhänge zwischen Klimawandel und Gesundheit mit besonderem Fokus auf die Situation in Österreich

04

Take-aways

Zusammenfassung der wichtigsten Erkenntnisse und weiterführende Ressourcen

Was Sie in dieser Fortbildung erwartet

01

Grundbegriffe einfach erklärt

Gemeinsames Verständnis der wichtigsten Konzepte: Klimawandel, Treibhausgase, Anpassung und Schutz, vulnerable Gruppen und planetare Gesundheit

02

Auswirkungen auf die Gesundheit

Konkrete Zusammenhänge zwischen Klimawandel und Gesundheit mit besonderem Fokus auf die Situation in Österreich

03

Handlungssicherheit für Ihren Alltag

Praktische Strategien zur Risikoerkennung, Anpassung der Pflegeplanung und Patient*innenkommunikation; Nachhaltigkeit im Arbeitsumfeld

04

Take-aways

Zusammenfassung der wichtigsten Erkenntnisse und weiterführende Ressourcen

Wichtig: Wetter ist nicht gleich Klima

Wetter

„Wetter“ beschreibt den **kurzfristigen** Zustand der Atmosphäre an einem bestimmten Ort. Es ist eine Momentaufnahme, die sich laufend ändert.

Temperatur, Niederschlag, Wind und Bewölkung sind typische Wetterelemente.

📄 **Beispiel:** "Heute regnet es in Wien bei 15 bis 17° C , morgen wird es sonnig."

Klima

Das Klima beschreibt den **durchschnittlichen** Zustand der Atmosphäre über einen längeren Zeitraum – typischerweise 30 Jahre oder mehr. Es zeigt langfristige Muster und Trends in einer bestimmten Region oder global.

📄 **Beispiel:** „Im Zeitraum 1971 bis 2000 lag die mittlere Jahrestemperatur in Wien bei 10,2° C.“

Klimawandel – Erderhitzung – Klimakrise...

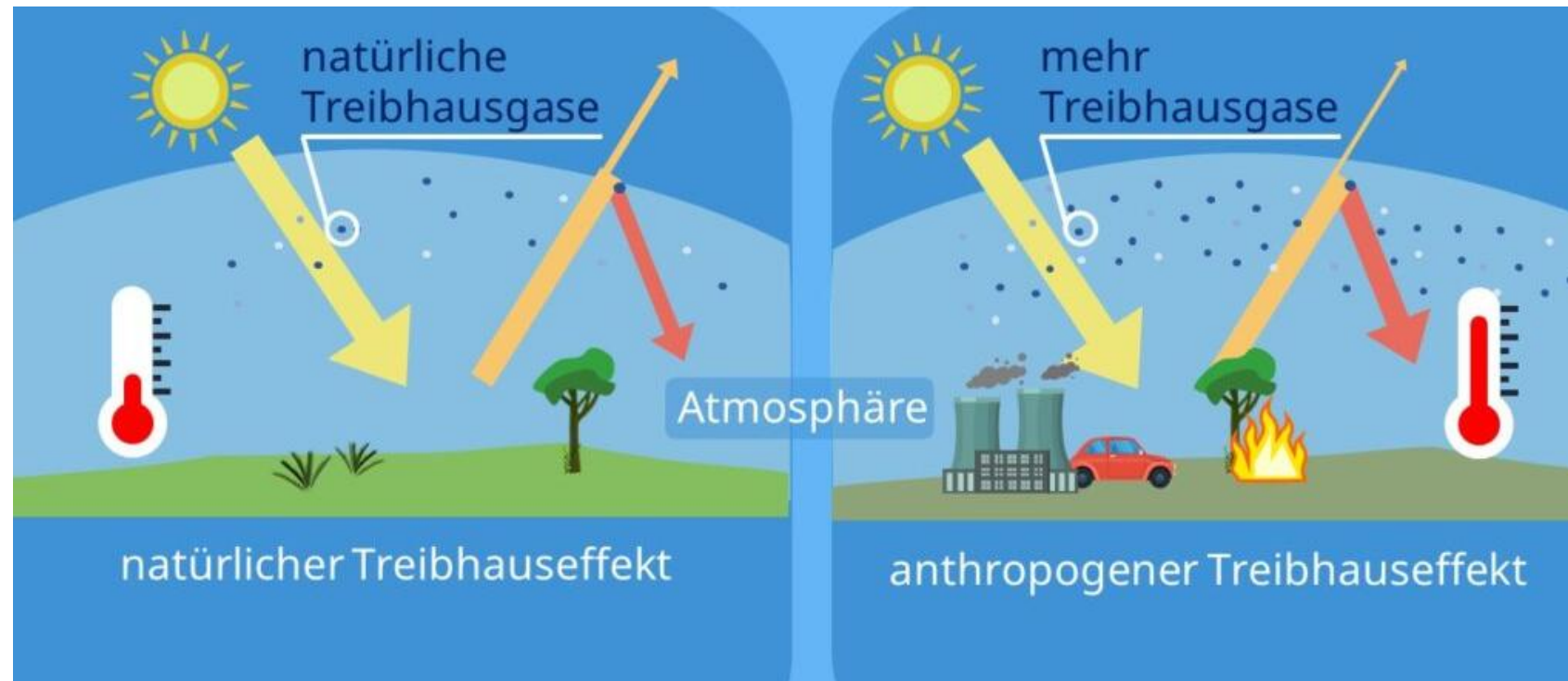


„Klimawandel“ bezeichnet die langfristige Veränderung der Klimamuster und wirkt sich konkret in Veränderungen der Temperaturen von Atmosphäre, Ozeanen und Landmassen aus. Seit Beginn der Industrialisierung steigt die weltweite Durchschnittstemperatur deutlich an, verursacht vor allem durch menschliche Aktivitäten. Der Anstieg hat sich in den vergangenen Jahrzehnten beschleunigt und zeigt weltweit Folgen. Dieser unnatürlich schnellen Entwicklung tragen Begriffe wie „Erderhitzung“, „Klimakrise“, „Klimakatastrophe“ etc. Rechnung.

Treibhausgase: die unsichtbaren Verursacher

Treibhausgase wirken wie die Scheiben eines Gewächshauses. Sie lassen das Sonnenlicht durch, das auf die Erdoberfläche trifft und diese erwärmt. Gleichzeitig wird von der Erdoberfläche Wärme abgestrahlt. Die Treibhausgase halten diese Wärme in der Atmosphäre.

Der natürliche Treibhauseffekt hat Leben auf der Erde erst möglich gemacht. Durch die von Menschen erhöhte Konzentration von Treibhausgasen in der Atmosphäre wird das Gleichgewicht gestört: Das Gewächshaus lässt weniger Wärme entweichen, die Temperatur steigt.



Die wichtigsten Treibhausgase

Kohlendioxid (CO₂)

- Wichtigstes Treibhausgas
- Hauptquelle: fossile Brennstoffe
- Atmosphärische Konzentration seit Beginn der Industrialisierung um ca. 50% gestiegen
- Verbleibt jahrhundertlang in der Atmosphäre

Methan (CH₄)

- Hauptquellen: Landwirtschaft (Tierhaltung, Trockenlegung von Mooren...), Pipeline-Lecks, Müllentsorgung, etc.
- Kürzere Verweildauer als CO₂, aber 25 mal klimaschädlicher

Lachgas (N₂O)

- Hauptquelle: Landwirtschaft (Düngemittel)
- 300 mal klimaschädlicher als CO₂
- Narkosegas

Sonstige: Fluorierte Kohlenwasserstoffe (z.B. Kältemittel in Kühlgeräten, Inhalationsanästhetika wie Sevofluran), Wasserdampf etc.

Untrennbar: Klimaschutz und Klimaanpassung

Klimaschutz (Mitigation)



Reduzierung von Treibhausgasemissionen, um die Erderwärmung zu verlangsamen

Ansätze im Gesundheitswesen:

z.B. Energieeffizienz, erneuerbare Energien, nachhaltige Beschaffung, Abfallreduktion...

Klimaanpassung (Adaption)



Anpassung an unvermeidbare und bereits eingetretene Klimaveränderungen (Schadensbegrenzung)

Ansätze im Gesundheitswesen:

z.B. Hitzeschutzpläne, Notfallpläne
Katastrophenschutz, angepasste Pflegeplanung, Personalfortbildung, Spezialisierungen...



Wichtig:

Sowohl Klimaschutz als auch Klimaanpassung sind notwendig und ergänzen sich.

Klimaschutz verhindert **zukünftige** Schäden,
Klimaanpassung schützt vor **aktuellen** Auswirkungen.

Vulnerable Gruppen: Wer ist besonders betroffen?

Schwangere

Hitze und Luftverschmutzung können Schwangerschaftskomplikationen verursachen.

Ältere Menschen

Eingeschränkte Thermoregulation, chronische Erkrankungen und Mehrfachmedikation erhöhen die Hitzeempfindlichkeit erheblich.

Chronisch Kranke

Viele chronische Erkrankungen verschlechtern sich bei Hitze, extremen Wetterwechseln und Luftbelastung.

Menschen mit Behinderungen

Eingeschränkte Mobilität und Kommunikationsfähigkeit erschweren Schutzmaßnahmen und rechtzeitige Hilfe bei Extremereignissen.

Säuglinge & Kleinkinder

Unreifes Immunsystem und Temperaturregulation, höhere Atemfrequenz erhöht Anfälligkeit für Luftschadstoffe.

Sozial Benachteiligte

Schlechtere Wohnbedingungen, eingeschränkter Zugang zu Gesundheitsversorgung und Präventionsmaßnahmen erhöhen die Vulnerabilität.

Was wir brauchen: Klimaresilienz

Klimaresilienz beschreibt die Fähigkeit von Individuen, Gemeinschaften und Institutionen wie dem Gesundheitssystem, sich an klimabedingte Stressoren anzupassen und sich von ihnen zu erholen.



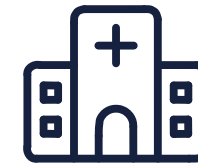
Individuelle Ebene

Die Fähigkeit eigenverantwortlich für die eigene Gesundheit zu sorgen, auch präventiv, stärkt die eigene Widerstandsfähigkeit (Health Literacy).
Dafür braucht es Unterstützung und Zugang zu entsprechenden Ressourcen.



Gemeinschaftsebene

Starke soziale Netzwerke und funktionierende Nachbarschaftshilfe schützen vulnerable Gruppen (Caring Communities). Sie ermöglichen eine schnelle Reaktion auf Krisen und fördern den sozialen Zusammenhalt in herausfordernden Zeiten.



Systemebene

Eine klimaangepasste Gesundheitsversorgung, robuste Infrastruktur, und vorausschauende Planung sichern die Versorgung auch in Krisenzeiten (Schulung, Notfallpläne, etc.).

Erweiterter Blickwinkel: Planetare Gesundheit



Planetare Gesundheit ist ein neuer, ganzheitlicher und wissenschaftlich definierter Ansatz, der die Gesundheit der menschlichen Zivilisation und der natürlichen Systeme, von denen sie abhängt, in den Mittelpunkt stellt.

Dieser Ansatz erkennt an, dass die Gesundheit des Menschen untrennbar mit der Gesundheit unseres Planeten verbunden ist. Zerstörte Ökosysteme, Verlust der Biodiversität und Erderhitzung bedrohen direkt unsere Gesundheit und unser Wohlbefinden.

Was Sie in dieser Fortbildung erwartet

01

Grundbegriffe einfach erklärt

Gemeinsames Verständnis der wichtigsten Konzepte: Klimawandel, Treibhausgase, Anpassung und Schutz, vulnerable Gruppen und planetare Gesundheit

03

Handlungssicherheit für Ihren Alltag

Praktische Strategien zur Risikoerkennung, Anpassung der Pflegeplanung und Patient*innenkommunikation; Nachhaltigkeit im Arbeitsumfeld

02

Auswirkungen auf die Gesundheit

Konkrete Zusammenhänge zwischen Klimawandel und Gesundheit mit besonderem Fokus auf die Situation in Österreich

04

Take-aways

Zusammenfassung der wichtigsten Erkenntnisse und weiterführende Ressourcen

Hitze und ihre Folgen für die Gesundheit

Hitze ist eine der direktesten und gefährlichsten Auswirkungen des Klimawandels auf die menschliche Gesundheit. Nicht nur, aber besonders betroffen sind vulnerable Bevölkerungsgruppen wie ältere Menschen, Menschen mit bestimmten Vorerkrankungen, exponierte Berufsgruppen etc.



 **Praxisrelevanz:** Hitze ist eine reale und gegenwärtige Bedrohung, die Menschenleben kosten kann. Pflegepersonen sind oft die ersten Ansprechpartner, die die unmittelbaren Auswirkungen von Hitze auf ihre Patient*innen erkennen und behandeln müssen.

Die Gefahr durch Hitze nimmt zu

In Österreich steigt die Durchschnittstemperatur doppelt so schnell wie weltweit;
die Folge sind höhere Sommertemperaturen, mehr Hitzetage (>30°C) und mehr Tropennächte (>20°C).

3,1°C

Laut Geosphere Austria ist die Jahresmitteltemperatur in Österreich gegenüber der vorindustriellen Zeit bis 2024 um 3,1°C gestiegen – mehr als doppelt so schnell wie weltweit.

Rekord: 50 Hitzetage

Je nach Region und Höhe hat sich die Zahl der Hitzetage/Tropennächte in Österreich verdoppelt bis verdreifacht.
Bisheriger Rekord: 50 Hitzetage im Burgenland im Jahr 2024.

Hunderte Hitzetote

Laut AGES-Hitzemonitoring liegt die Zahl der eindeutig hitzeassoziierten Todesfälle in Österreich bei bis zu 500 (2018). Ab dem dritten Hitzetag in Folge steigt das Mortalitätsrisiko.

Hitzeprävention lohnt sich: Beispiel Wien



Wien ist bei der städtebaulichen Hitzeprävention eine der führenden Städte im deutschsprachigen Raum (Beispiele: [Cooling Fibel](#) der Stadt Wien).

Maßnahmen wie Baumpflanzungen und Entsiegelung reduzieren die Hitzebelastung deutlich: In Wien kann dadurch die Zahl der Hitzetage um mehr als 10% gesenkt werden (Quelle: [Geosphere Austria](#)).

Durch konsequente Umsetzung von Hitzeaktionsplänen lässt sich die hitzebedingte Mortalität europaweit um ein Viertel reduzieren – das entspricht etwa 15.000 Todesfällen pro Jahr (Quelle: [Urban et al. \(2025\)](#))

Luftverschmutzung und Atemwegserkrankungen

Schlechte Luftqualität führt zu Gesundheitsbelastungen. Der Klimawandel verschärft bestehende Probleme durch steigende Temperaturen, Trockenheit etc.

Bodennahes Ozon/“Sommersmog”

Entsteht unter Einfluss von Sonnenstrahlung aus Stickoxiden. Höhere Temperaturen verstärken den Prozess. Reizt die Atemwege, reduziert die Lungenfunktion und verschlechtert Asthma/COPD.

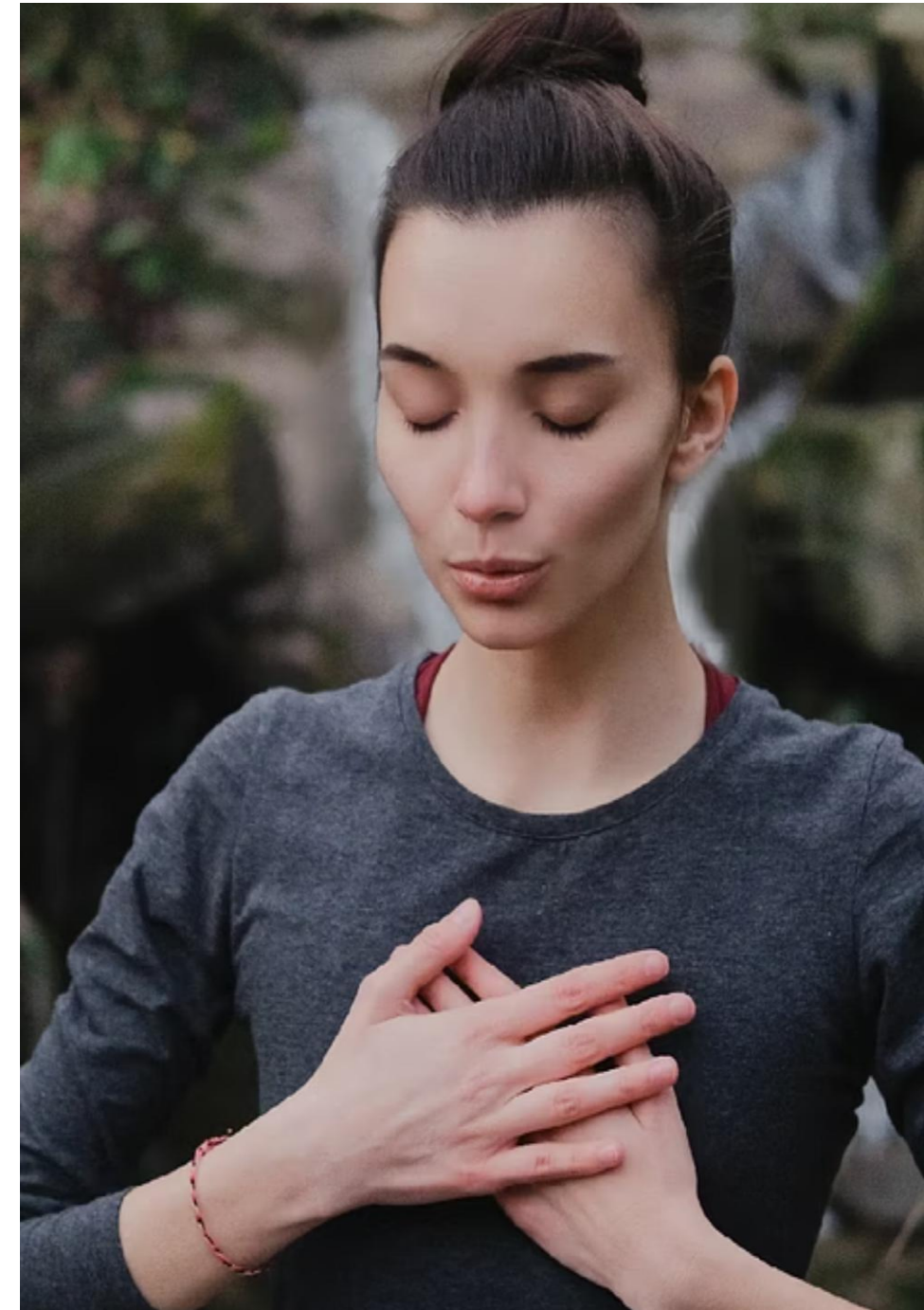
Pollen & Allergene

Längere Pollensaison und höhere Konzentrationen durch jahreszeitliche Verschiebungen und längere Trockenphasen. Zudem wandern mit der Erwärmung Neophyten (Ambrosia) ein. Lösen Allergien und Asthma aus.

Feinstaub (“The silent killer”)

Quellen: Hausbrand, Verkehr, Landwirtschaft, Waldbrände etc. Trockenheit erhöht Konzentration in der Luft.

Partikel dringen tief in die Lunge ein, verursachen Entzündungen und erhöhen Risiko für Herz-Kreislauf-Erkrankungen/Lungenkrebs etc.



Klimawandel fördert Zoonosen

Zoonosen sind Erkrankungen, die zwischen Tieren und Menschen übertragen werden. Höhere Temperaturen fördern die Ausbreitung von Krankheitsüberträgern wie Zecken und Mücken in Regionen, in denen sie zuvor nicht vorkamen. Österreich erlebt bereits konkrete Veränderungen im Infektionsgeschehen.

Zecken-übertragene Erkrankungen

Die Zeckensaison beginnt immer früher und endet später, regional sind sie bereits fast ganzjährig aktiv; zudem breiten sie sich in höhere Lagen aus. Damit nimmt die Zahl der FSME- und Borreliose-Fälle zu.

Mücken-übertragene Krankheiten

Die Asiatische Tigermücke hat sich in Österreich etabliert und kann potenziell Dengue, Chikungunya und Zika-Virus übertragen. Erste Fälle in Südeuropa zeigen das steigende Risiko.

West-Nil-Virus

Das Virus wird durch Stechmücken übertragen und kann schwere neurologische Erkrankungen verursachen. Ursprünglich eine Tropenkrankheit, wurde es 2009 erstmals in Österreich nachgewiesen; 2024 wurden bereits 37 Fälle dokumentiert, davon 19 schwere Verläufe.

Erreger in Lebensmitteln und Umwelt

Temperaturanstieg, wärmere Gewässer, höhere Luftfeuchtigkeit begünstigen Keimwachstum und führen zu einem höheren Risiko von Infektionen und von antibiotikaresistenten Keimen.

Psychische Gesundheit und Klimawandel

Die Auswirkungen des Klimawandels auf die menschliche Psyche werden oft unterschätzt, sind aber sehr real und betreffen immer mehr Menschen.

Direkte Traumata durch Katastrophen

- PTSD
- Verlust von Lebensgrundlagen
- Trauer um Verstorbene

Indirekte Faktoren

- Hitze u.a. Wetterphänomene beeinflussen Wohlbefinden, Schlaf...
- Zunahme von Aggression und Konflikten
- Höhere Mortalität bei psychisch Erkrankten

Chronische Belastung

- Klimaangst (Eco Anxiety)
- Zukunftssorgen/Gefühl der Machtlosigkeit



Klimawandelbedingte Katastrophen

Extremwetterereignisse wie Überschwemmungen, Muren, Stürme etc. wirken direkt und indirekt auf die Gesundheit. Außerdem sind sie durch ihr häufig katastrophales Ausmaß eine besondere Belastung für das Gesundheitssystem.



Praxisrelevanz: Bei Katastrophen sind Gesundheitseinrichtungen gefordert, Kapazitäten zu erweitern, Notfallprotokolle zu aktivieren und ihre Systeme optimal bereitzustellen. Vorbereitung und Notfallpläne sind essenziell. Dazu gehören auch Daten über vulnerable Menschen in den Kommunen.

Neue Realitäten für das Gesundheitssystem

Höhere Notfallzahlen

Hitzewellen und Extremwetter führen zu Spitzen in Notaufnahmen und Kapazitätsengpässen.

Personalbelastung

Pflegekräfte arbeiten unter extremen Bedingungen, was zu Erschöpfung und Ausfällen führt.



Neue Herausforderungen

Klimawandelbedingte Belastungen und neue Krankheitsbilder erfordern Umstellungen im Pflegeprozess.

Versorgungshindernisse

Weltweit gestörte Lieferketten für Medikamente und Medizinprodukte; Lagerung von Medikamenten und Proben erfordert Anpassung.



Praxisrelevanz: Das Gesundheitssystem muss sich an diese neue Realität anpassen, um auch unter klimabedingten Belastungen funktionsfähig zu bleiben.

Was Sie in dieser Fortbildung erwartet

01

Grundbegriffe einfach erklärt

Gemeinsames Verständnis der wichtigsten Konzepte: Klimawandel, Treibhausgase, Anpassung und Schutz, vulnerable Gruppen und planetare Gesundheit

02

Auswirkungen auf die Gesundheit

Konkrete Zusammenhänge zwischen Klimawandel und Gesundheit mit besonderem Fokus auf die Situation in Österreich

03

Handlungssicherheit für Ihren Alltag

Praktische Strategien zur Risikoerkennung, Anpassung der Pflegeplanung und Patient*innenkommunikation; Nachhaltigkeit im Arbeitsumfeld

04

Take-aways

Zusammenfassung der wichtigsten Erkenntnisse und weiterführende Ressourcen

Risiken frühzeitig erkennen

Als Pflegefachkraft sind Sie oft die erste Person, die klimabedingte Gesundheitsrisiken bei Patienten wahrnimmt. Ihre Beobachtungsgabe und Ihr Fachwissen sind entscheidend für die Prävention schwerwiegender Komplikationen.

Hitze-Warnzeichen

- Appetitlosigkeit, Übelkeit, Durchfall, Erbrechen
- Verwirrtheit, Kopfschmerz, ungewöhnliche Müdigkeit
- Trockene Haut, schneller Puls
- Starkes Schwitzen, erhöhte Körpertemperatur
- Muskelkrämpfe
- Ödeme
- Dunkler, konzentrierter Harn
- Hautausschlag

Atemwegs-Belastung

- Zunehmende Atemnot/Husten
- Erhöhter Medikamentenbedarf (Asthma/COPD)
- Bläuliche Lippenverfärbung
- Giemen oder pfeifende Atmung

Infektions-Anzeichen

- Unklares Fieber
- Wanderröte
- Neurologische Symptome (Kopfschmerz)
- Neu auftretende Gelenkschmerzen

Anpassung der Pflegeplanung



Bild: KI-generiert

Assessment erweitern

Erfassen Sie klimabezogene Risikofaktoren wie Wohnsituation, Medikation ([Heidelberger Hitzetabelle](#)), Mobilität und soziale Unterstützung.

Präventive Maßnahmen planen

Planen Sie individuelle Schutzstrategien: Trinkpläne, Anpassung der Tagesstruktur, und Aufklärung über Warnzeichen.

Monitoring intensivieren

Intensivieren Sie das Monitoring bei Hitze oder schlechter Luftqualität durch häufigere Vitalzeichenkontrollen, Gewichtsmonitoring und Beobachtung des Allgemeinzustands.

Dokumentation anpassen

Dokumentieren Sie klimabezogene Interventionen und deren Wirksamkeit, um Evidenz zu schaffen und kontinuierliche Verbesserung zu ermöglichen.

Kommunikation mit Patient*innen und Angehörigen

Patientenedukation

- Erklären Sie klimabedingte Gesundheitsrisiken
- Geben Sie konkrete Handlungsempfehlungen zu Essen, Trinken, Kleidung, Sonnen- und Hitzeschutz, Medikamentenlagerung etc.
- Gehen Sie auf individuelle Risikofaktoren ein
- Erstellen Sie Checklisten, Infomaterialien inkl. Notfallkontakten und Links zu Warndiensten (z.B. Geosphere Austria)



Bild: pexels-jsme-mil

Selbstfürsorge für Pflegekräfte

Sie können andere nur gut versorgen, wenn Sie auch auf sich selbst achten. Klimabedingte Belastungen treffen nicht nur Patient*innen, sondern auch Sie als Pflegekraft.

Körperliche und mentale Gesundheit

- Ausreichend trinken, angepasste Ernährung
- Regelmäßige Pausen in kühlen Räumen, atmungsaktive Kleidung, Kühlwesten bei längerer Arbeit in heißen Räumen ([BGW-Test Kühlwesten](#))
- Sonnen- und Hitzeschutz bei mobilen Diensten und sonstigen Aufenthalten im Freien
- Veränderung von Dienstzeiten andenken, Verlagerung von Tätigkeiten in kühlere Stunden
- Bei Baumaßnahmen auf klimafreundliche Bauweise achten (Dämmung, Abschattung, Lüftung, Begrünung etc.)

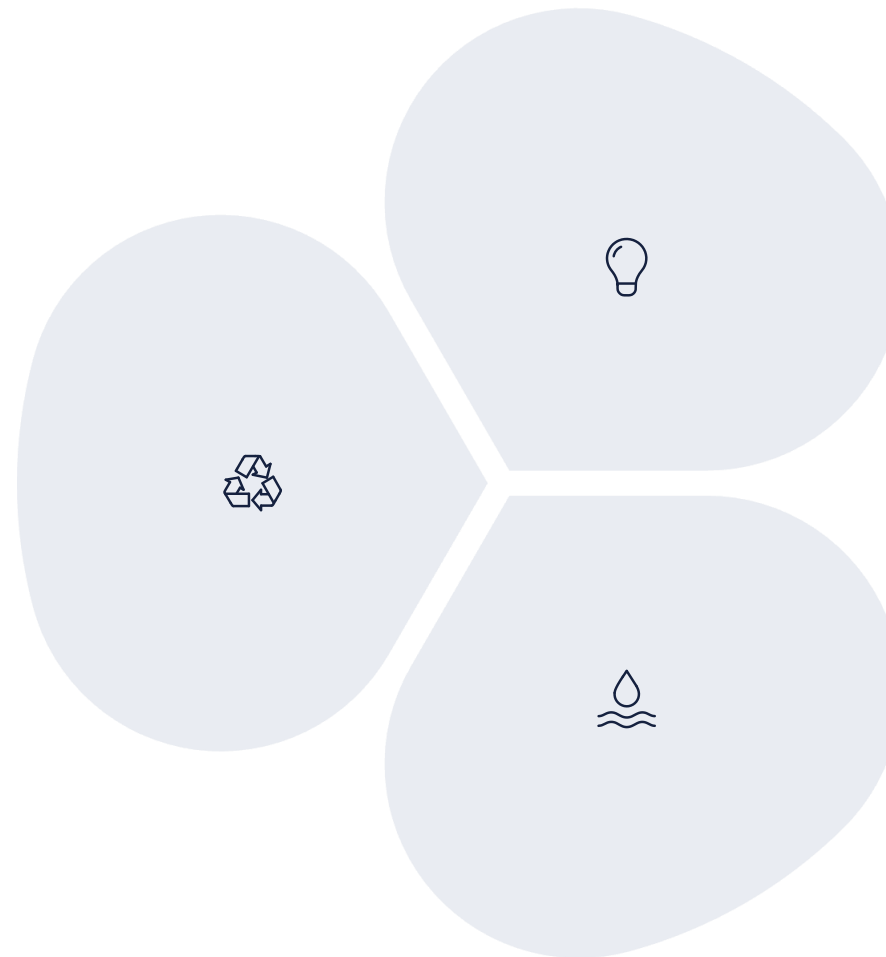


Nachhaltigkeit im Pflegealltag: Machbare Schritte

Als professionell Pflegende stellen Sie die größte Gruppe im Gesundheitswesen. Daher haben Sie und Ihre Entscheidungen erheblichen Einfluss auf die Themen Klimaschutz und Nachhaltigkeit in den Institutionen. Viele kleine Maßnahmen summieren sich zu großer Wirkung – ohne die Qualität der Versorgung zu beeinträchtigen.

Abfallmanagement

- Konsequente Mülltrennung
- wo möglich Reduktion von Einwegmaterialien
- korrekte Entsorgung von Medikamenten
- Wiederverwendung von Materialien etc.



Energie sparen

- Geräte nach Gebrauch abschalten
- Heizung und Klimaanlage bewusst regulieren, Jalousien nutzen
- Türen von klimatisierten Räumen schließen etc.

Ressourcen schonen

- Digitale Dokumentation statt Papier
- Sterile Einmalmaterialien erst unmittelbar vor Nutzung öffnen
- Handschuhe nur, wenn hygienisch nötig etc.

Nachhaltige Beschaffung

Eine bewusste Beschaffung von Produkten spielt eine zentrale Rolle für Nachhaltigkeit in der Pflege. Durchdachte Entscheidungen bei Einkauf und Materialmanagement können den ökologischen Fußabdruck maßgeblich reduzieren.



Bevorzugen Sie umweltfreundliche Produkte

- Wählen Sie, wenn möglich, Produkte aus nachhaltiger Produktion
- Hinterfragen Sie Einwegartikel: Gibt es wiederverwendbare, praktikable Alternativen?



Bestellen Sie verbrauchs- und bedarfsgerecht

- Gute Planung reduziert Abfall und spart Kosten
- Vermeiden Sie Überbestellungen, indem Sie Mindest- und Maximalmengen für den Bestand definieren
- Optimieren Sie Kit-Packs



Bringen Sie Ihre Stimme ein

- Ihre praktische Expertise ist wertvoll für Einkaufsentscheidungen
- Wenn möglich, sprechen Sie Nachhaltigkeitskriterien an.

Rund um die Arbeit



Der Arbeitsweg ist ein relevanter Faktor für die CO₂-Bilanz. Schon kleine Veränderungen im Mobilitätsverhalten können einen Unterschied machen.

- Nutzen Sie Angebote wie Jobtickets oder Jobrad



Die menschliche Ernährung spielt eine wesentliche Rolle bei der Entstehung von klimaschädlichen Gasen.

- Überdenken Sie Ihre Essgewohnheiten (Teamjause)
- Versuchen Sie mehr pflanzliche Lebensmittel in Ihren Speiseplan einzubauen
- Vermeiden sie Lebensmittelverschwendung (Kantine, Stationskühlschrank), regen Sie entsprechende Initiativen an (z.B. Initiative [United Against Waste Österreich](#))

Im Team gemeinsam handeln

Nachhaltigkeit funktioniert am besten, wenn das ganze Team an einem Strang zieht. Gemeinsame Initiativen motivieren und verstärken die Wirkung.



Nachhaltigkeitsteam

Bilden Sie eine Arbeitsgruppe zur Ideensammlung und Umsetzung.



Best Practices teilen

Tauschen Sie erfolgreiche Maßnahmen abteilungsübergreifend aus.



Erfolge sichtbar machen

Dokumentieren Sie Fortschritte und kommunizieren Sie Erfolge, um zu motivieren.

Was Sie in dieser Fortbildung erwartet

01

Grundbegriffe einfach erklärt

Gemeinsames Verständnis der wichtigsten Konzepte: Klimawandel, Treibhausgase, Anpassung und Schutz, vulnerable Gruppen und planetare Gesundheit

03

Handlungssicherheit für Ihren Alltag

Praktische Strategien zur Risikoerkennung, Anpassung der Pflegeplanung und Patient*innenkommunikation; Nachhaltigkeit im Arbeitsumfeld

02

Auswirkungen auf die Gesundheit

Konkrete Zusammenhänge zwischen Klimawandel und Gesundheit mit besonderem Fokus auf die Situation in Österreich

04

Take-aways

Zusammenfassung der wichtigsten Erkenntnisse und weiterführende Ressourcen

Zentrale Erkenntnisse

Klimawandel ist Gesundheitsthema

Die Auswirkungen sind real, messbar und betreffen Ihre Patient*innen/Bewohner*innen direkt. Hitze, Luftqualität, neue Infektionsrisiken und andere Folgen erfordern Anpassung.

Vulnerable Gruppen schützen

Ältere Menschen, Kinder, Schwangere, chronisch Kranke und sozial Benachteiligte brauchen besonderen Schutz. Ihre Beobachtungsgabe und Ihr professionelles Handeln retten Leben.

Prävention ist möglich

Durch angepasste Pflegeplanung, frühzeitige Risiko-Erkennung und gezielte Interventionen können Sie schwere Komplikationen verhindern.



Bild: KI-generiert

Handlungsempfehlungen



Kurzfristig

Informieren Sie sich über Hitzeschutzpläne in Ihrer Einrichtung. Überprüfen Sie, was das für Ihre Abteilung bedeutet. Sprechen Sie im Team über klimabedingte Gesundheitsrisiken.



Mittelfristig

Integrieren Sie Klimarisiken in Ihre Pflegeplanungen. Entwickeln Sie mit Kolleg*innen Standards und Checklisten für Hitzeperioden. Initiieren Sie ein nachhaltiges Projekt in Ihrer Abteilung.



Langfristig

Setzen Sie sich für strukturelle Verbesserungen ein: angepasste Bauweise, Hitzeschutzpläne, nachhaltige Beschaffung etc. Werden Sie Multiplikator*in für klimasensible Pflege.

Sie machen den Unterschied!

Als Pflegefachkraft sind Sie nicht machtlos gegenüber dem Klimawandel. Im Gegenteil: Sie sind in einer Schlüsselposition, um Gesundheit zu schützen und gleichzeitig nachhaltige Veränderungen voranzutreiben.

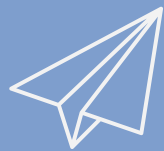
Jede Maßnahme, die Sie ergreifen – ob im direkten Kontakt mit Patient*innen/Bewohner*innen oder durch nachhaltiges Handeln im Alltag – trägt dazu bei, eine gesündere und nachhaltigere Zukunft zu gestalten.

Bild: Andrea Greußing



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Fragen?



office@andreagreussing.at



www.andreagreussing.at

**Andrea
Greußing**

BERATUNG FÜR KRANKENHÄUSER &
PFLEGEEINRICHTUNGEN

Weiterführende Ressourcen



Österreichische Agentur für Gesundheit und Ernährungssicherheit (AGES)

Die AGES ist die führende österreichische Einrichtung für Fragen der Gesundheit und Ernährungssicherheit. Hier finden Sie aktuelles Hitze-Monitoring, Infektionskrankheiten-Surveillance sowie umfassende Berichte zum Thema Klima und Gesundheit: www.ages.at



Geosphäre Austria

Die GeoSphere Austria ist als nationaler geologischer, geophysikalischer, klimatologischer und meteorologischer Dienst für die Beratung der Bundesregierung sowie die Warnung der Öffentlichkeit zuständig. www.geosphere.at



Klimabündnis Österreich

Als größtes Klimaschutz-Netzwerk Österreichs fördert das Klimabündnis Maßnahmen zur Anpassung an den Klimawandel und zur Reduktion von Emissionen im Gesundheitsbereich. www.klimabuendnis.at



Deutsche Allianz Klimawandel und Gesundheit (KLUG)

Die KLUG-Allianz bietet eine wichtige Plattform für die Auseinandersetzung mit den gesundheitlichen Auswirkungen des Klimawandels. Fortbildungsmaterialien, Factsheets und praxisnahe Handreichungen speziell für Gesundheitsberufe: www.klimawandel-gesundheit.de



Gesundheit Österreich (GÖG)

Die Gesundheit Österreich ist das nationale Public Health Institut und Kompetenzzentrum für Bevölkerungsgesundheit, Gesundheitsförderung, Prävention, Gesundheits- und Pflegeversorgung sowie Qualität im Gesundheitswesen. www.goeg.at

Hinweis:

Diese Unterlagen wurden von **Andrea Greußing** im Rahmen der Vortragsreihe “Think & Act Green“ des ÖGKV erstellt und dienen ausschließlich der Information und Weiterbildung.

Keine Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit.

Inhalte sind urheberrechtlich geschützt – Weitergabe oder Nutzung nur mit Zustimmung der Autorin.

© Andrea Greußing 2026